

II, 26, 5, mitgetheilte Satz: 'Maritum, qui uxorem deprehensam cum adultero occidit . . . lenius puniri placuit'.

Wenn wir nun dem gegenüber in der Lex Romana Burgundionum c. 25 den Satz finden: 'Maritus si adulterum cum uxore invenerit, ita ut in unum sint . . . liberum arbitrium habebit utrumque uno ictu punire secundum legem novellam Maioriani, quae exinde ad ius vetus cuncta revocavit', so werden wir trotz der Zurückführung auf eine Novelle Majorians, die wahrscheinlich<sup>1</sup>, und der Berufung auf das alte Recht, die sicher irrig ist, nicht umhin können anzunehmen, dass die Rechtsanschauung, welche hier vertreten wird, aus dem germanischen Rechte eingedrungen ist. Der Verfasser der Lex Romana glaubte der Bestimmung Gundobads, welche dem Ehemanne beide Schuldigen zusammen zu töten erlaubte (L. Burg. 68), müsse auch eine römische entsprechen, und glaubte sie in einer Quelle zu entdecken, die thatsächlich nichts davon enthielt. Ist hier offenbar durch Einfluss des burgundischen Rechtes jener dem römischen Rechte fremde Satz in eine römische Quelle gekommen, so ist in der Lex Romana Visigothorum das germanische Recht des Ehemannes die schuldige Frau zu töten durch Einfluss gothischer Rechtsanschauung zum Ausdruck gekommen mittels einer leichten Aenderung eines Satzes des Paulus, der uns glücklicher Weise nicht nur in Alarichs II. römischem Rechtsbuche, sondern auch im echten, den römischen Standpunkt zeigenden Texte in der Collatio legum Rom. et Moiss. überliefert ist.

|                                            |                                |
|--------------------------------------------|--------------------------------|
| Paulus II, 26, 7 (= Collatio<br>4, 12, 6). | Lex Rom. Vis. Paul. II, 27, 1. |
|--------------------------------------------|--------------------------------|

|                                                                                                                |                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Inventa in adulterio uxore<br>maritus ita demum adulterum<br>occidere potest, si eum domi<br>suae deprehendat. | Inventam in adulterio uxorem<br>maritus ita demum occidere<br>potest, si adulterum<br>domi suae deprehendat. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Deutlicher tritt dann der germanische Rechtssatz in der Bearbeitung der Lex Romana hervor, die als Epitome Guelferbitana bezeichnet wird: 'Si adulter in domum deprehendatur cum adultera, pariter puniantur'<sup>2</sup>.

---

1) Vgl. die Anmerkung Barkows in seiner Ausgabe der Lex Rom. Burg. S. 75 zu dieser Stelle. 2) Die oben begründete Vermuthung steht im Gegensatze zu der Brunners, welcher D. RG. II, S. 663 sagt: 'Wahrscheinlich dem römischen Vulgarrechte haben Westgoten und Burgunder den Rechtssatz entlehnt, dass die Tötung des Ehebrechers nur dann straflos ist, wenn der Ehemann gleichzeitig die Ehefrau tötet'. Genau in